-Abonnements: "

Monatlich 65 Pfennig ausschliehlich Tragerlohn; burd bie Bost bezogen bei Selbstabholung vierteljührlich Mart 2.10, monatlich 70 Psennig. Erfcheint an allen Bochentagen nadmittags.

Telegramm-Abreffe: Bollsftimme, Frantfurtmain". Telephon-Anfchluß: Mmt Banfa 7435, 7436, 7437.

Dolfsstimme

Inferate: "

Die fgefpalt. Betitzeile tofter 15 Bfg., bei Brederholung Rabatt nad Larif. Inferate für Die fallige Rummer muffen bis abenba 8 Uhr in ber Eg. pebition Dies baben aufgegeben fein. Schlug ber Inferatenannahme in Frantfurt a. D. borm. 9 Ilbr.

Boltichedtonte 529. Union Druderei, G. m. b. D. Frantjurt a. M. (nicht "Boltsftimme" abreffieren!)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berantwortlich für Bolitit und Allgemeines: Ricarb Bittrifd, für ben übrigen Zeil: Buftab Dammer, beibe in Frantfurt a. IR.

Separat=Ausgabe für Biesbaden Rebaftion, Berlag und Saupt-Expedition: grankfurt am Main, Grober Birfcgraben 17. Rebaftionsburo: Wellright. 49, Telephon 1026 - Expedition: Bleichte. 9, Telephon 8715. Berantwortlich für ben Infecatenteil: Weorg Daier .-Berlag ber Bolleftimme Daier & Co. - Drud ber Union - Druderei, B.m.b. S., famtl.in Frantfurt a. IR.

Nummer 130

Montag den 7. Juni 1915

26. Jahrgang

Kämpse am Dnjestr.

Schweizerische Kriegssteuer & Rüstungen Hollands & Vollendung der dänischen Verfassungsreform.

Keine englischen griedensangebote!

Die "Nordb. Alld. Sta." bringt folgende amtliche Rote "In ber "Berner Tagwacht" wirb ein fogialbemofratifcher Aufwiebergegeben, in bem unter beftigen Anflagen gegen ben Imperialismus behauptet wirb, Deutschland babe ein englifches Briebengangebot gurudgewiefen. Much in hiefigen Arbeiterfreifen werben Beruchte gu verbreiten gefucht, nach benen im Marg ein angefebener Ameritaner bier englifche Friebensangebote überbracht hatte.

Bir ftellen feft, bag feinerlei Friebensanregungen ber eng. lifden Regierung bierber gelangt finb. 3m Mass hat allerbings ein angefebener Amerifaner, ber, um über bie Stimmung ber friegführenben Staaten fich gu informieren, bie europaifchen Sauptftabte bereifte, aus Baris und London tommenb, Berlin befucht, bier aber lebiglich mitteilen tonnen, bag weber in Baris noch London irgend eine Geneigtheit gu Friebensperhanblungen befreht."

Die "Berner Tagwocht" findet ungehindert Zutritt nach Deutschland, regelmößig erhält mon das Blatt durch die Bost. Natürlich bat ber betreffende Artifel die Deutschland feindlichen Regierungen sehr intereisiert, besonders die englische Regierung ließ fich die Gelegenheit nicht entgeben, die deutsch Neichsregierung als Kriegswüterich binzuftellen; die englische Regierung forgte also für massenhafte Berbreitung des Artifels im Ausland. Aber auch wach Deutschland fam der Artifel und er ift mindeftens in einem Borort Berlins als Flug-Bevor er die Rote der "Rordd. blatt verbreitet worden. MIg. Stg." fannte, idrieb Reichstagsabgeordneter Genoffe Wolfgang Seine dagu:

Much ohne in biplomatifche Geheimniffe eingeweiht zu fein. And ohne in diplomatische Geheinnisse eingeweidt zu sein, weiß man aus der Kriegssührung Englands und seinem Bethalten zu Italian, wie weit entsernt die englische Regierung von jedem Gedanken an einen Frieden ist. Riemals hat England einen Frieden ist. Riemals hat England einen Frieden sichlich angehoten, dagegen hat es gerade im März neue gewolltige Angrissversuche gemacht und den King um Teutschland enger geschniedet, indem es durch Drud und Versbrechungen Italien zum Verwischen, weben neutraler Gebiete aus England die Ueberzenzung mitgebracht, daß die dortige Regierung an einen nahen Krieden mit Deutschland nicht denke. Dah schliehlich auch englische Minister den Frieden dem Arieg vorziehen würden, ist selbstwertsändlich; das gilt auch in Deutschland von jedem Menichen, aber es fragt sich eben, was für ein Frieden es sein würden. Will man mit fragt sich eben, mas für ein Frieden es sein würde. Will man mit Deutschland über den Frieden erst berhandeln, wenn man es geschlagen und aus der Stellung berdrängt hat, die ihm jest ein Pfand günftiger Friedensbelingung sein würde, dann ist das eben nicht ein Dinstreden der Friedensband, sondern eine Drohung mit dem Benehe die Erstellung Benehen eine Drohung mit dem Benehe die Erstellung Benehen bei Friedensband, sondern eine Drohung mit bem Rampfe bis gur beutiden Rieberlage.

mit dem Kampse die zur deutschen Riederlage.

Die deutsche Arbeiterschaft, aber auch das deutsche Bürgertum und das deutsche Geer würden selbstverständlich mit Freuden die Wassen niederlagen, zur Arbeit des Friedens zurückehren und dem schrecklichen Kampse der Viller ein Ende machen. Die deutsche Sozialdemokratie hat sich sederzeit von der Schürung des Völkerdichen Kampse der Viller ein Ende machen. Die deutsche Sozialdemokratie hat sich sederzeit von der Schürung des Völkerdischen seiner des Volkerdiens seiner des Volkerdiens seiner des Volkerdiens seiner des Volkerdiens des deutschen Volkes seinen Volkes der Luckhaltens geschehen ist, bleibt uns eben nichts üdrig, als den Kamps zum Schübe des deutschen Volkes weiterzusübken. Das Augsbalt spricht von der "unstangen Volkes weiterzusübken. Das Augsbalt spricht von der "unstangen Volkes weiterzusübken, wenn man von uns verlangt, nicht durchaubalten? — It es nur ein bohles Wort, oder welches bestimmte Has soll es beisten, wenn man von uns verlangt, nicht durchaubalten? — It es nur ein bohles Wort, oder welches bestimmte Has soll er deutschap war den kerteibigung des Volkerschabes beteiligen? Soll sie den Nut und die Freudigkeit unserer Kännpset im Felde untergraden? Das würde nichts anderes beisten, als Deutschand seinen Wohlstand und vor allen Dingen die Eristenz der deutschen Arbeiterschaft der Vernicktung preisgeden. Es würde zu nicht so weit kommen, denn grade in den sozialdemokratischen Volken, das sie verdelen würde, soll einem dieser Boricksag am datesten spüren müßten, würde, soll einmal dieser Boricksag am datesten spüren müßten, würde, soll einmal dieser Boricksag am datesten spüren müßten, würde, soll einmal dieser Boricksag am datesten spüren müßten, würde, soll einmal dieser Boricksag am datesten spüren müßten, würde, soll einmal dieser Boricksag am datesten spüren wieden Volken der finn einlaffen.

Rein Cogialbemofrat berftebt unter bem "Durchhalten" einen Rampf zur Bernichtung und Unterjochung ber Gegnet, bas ift un-gabligemal ausgesprochen worben. Aber bie Abwehr bis gum Ende bleibt und nicht erfpart.

Das Ziel soll, wie die Fraktion am 4. August und seitdem wiederholt erstärt hat, die "Sicherung" des Keiches sein, eine Sicherung natürlich, von der man nicht Wirfung die in alle Ewigkeit berlangen lann. Wohl aber eine, die und vor den Schrecknissen eines neuen Krieges in absebarer Zeit bewahrt. Darum derswerfen wir alles, was neue Kriege gedären wührte, dazu gehört aber auch alles, was die politischen und wirtschaftlichen Lebenstinteresten des deutschen Bolfes aur Beute der Keinde oder aum aber auch alles, was die hollte gur Beute ber Feinde ober gum interessen des beutschen Bolkes zur Beute der Feinde ober gum Gegenstand fortdauernder Bedrohung machen würde. Man wurde dem Frieden den schlechtesten Dienst leisten, wenn man nicht Mut und Entschlossenheit hätte, neue Kriegsgesahren abzuschneiden.

Das Mugblott forbert auf zu einem ,internationalen proleta. rischen Klassenkampf" gegen den Krieg und den "Dauptseind des deutschen Bolles", der "in Deutschland siebe". Das deutsche Boll hat viele Zeinde. Aber nicht die ungefährlichsten find diesenigen, die — welcher Partei sie auch angehören — Zwietracht schüren,

die über perfonlicher Gehäffigseit bie Bedrangung bes Baterlandes vergeffen, die Nace Einsicht in das Kotwendige, namentlich die Rot-wendigfeit der Einbeit verwirren und damit Kraft und Willen zur Rettung unseres Boltes lähmen.

Natürlich muffen Treibereien wie bies Plugblatt bem alten Rärchen neue Labrung geben, daß die Sozialbemofratie im Falle der Rot des Vaterlandes es mit den Feinden fielte. Jede Mög-lickleit einer Erringung politischer Racht für die Sozialdemofratie und weiterer Ausbreitung im Bolle wurde damit untergraben; am verhängnisvollsten aber ware es, daß ihr Einfluß auf die Gestal-tung des fünftigen Friedens ausgeschaltet würde. Es ift denigend notwendig, daß die Bartei dieses Flugblatt ab-

schüttelt und ihm frästig entgegentritt; wer sich an islater Hebe gegen Deutschland und dieser Breidgabe der Interessen der Bartei beteiligt, der verdient feine Rücklicht, dem darf man nicht gestatten, auch nur den Anschein zu erwecken, als spräche er im Ramen der beutschen Sozialdemokrafie, der ist nicht geeignet, eine berantwortungebolle Stelle in ber Bartei ausgufüllen,

Auch wir warnen bor ber berhängnisvollen Gelbfttäufdung, als sei die englische Regierung willig zu einem Frieden, der Deutschlands Rechte achtet und feine Demutiaung unseres Reichs einschließt. Aber das darf uns nicht hindern, immer wieder Berfuche zu machen, um mit ben Sozialbemofraten und ehrlichen Friedensfreunden Englands und nicht nur Englands in Berbindung au tommen, damit endlich eine Rraft frei wird, die auf in ternationale Berfianbigung bintvirft. Das in einzelnen Bolfe-ichichten ber Weststaaten die Gelbitbesimmung beraufzieht zeigt eine Meldung, die das "Berl. T." über Zürich erhielt. Sie lautet:

"Guftobe Berve teilt in einem Leitartifel ber "Guerre Sociale" mit, ein Teil ber frangofifden Cogialiften munfde, baf Franfreich Frieden ichliege. Dieje Gruppe merfe ben fogialiftiiden Miniftern und ber Direftion ber Gogialiftenpartei bor, baff fie caubiniftifche Politif treiben, weil fie für Fortfebung bes Rrieges eintreten. Berbe erflart, er berfiehe und ichabe bie Leute, bie bes fdredlichen Morbens mube find, führt bann aber aus, feiner Anficht nach tonne bor Befiegung Deutschlanbs von Frieben feine Rebe fein."

Soffentlich feben immer breitere Daffen in Franfreich ein, daß die Besiegung Deutschlands, wenn fie iiberhaupt möglich mare, mur um einen Breis guftande fame, ber Frantreichs Bolfswirtichaft und Bolfsfraft ruinierte.

Belgiene Bufunfe und Sollande Ruftungen.

Es murbe ein Gefesentwurf, betreffend Husbehnung des Landftur mdienftes der niederländifden Armee, veröffentlicht, der es ermöglicht, den Teil des Bolfes für den Kriegsdienst zu verpflichten, der, obwohl tauglich, bisher nicht unter die Baffen gerufen werden fann. Die Regierung beabfichtigt, die Eingeschriebenen, die bom Wiligdienst befreit oder freigeloft find, nadeinander gum Landfturm einguziehen und mit dem jüngften Jahrgange zu beginnen.

Im "Migemeen Sandelsblad" vom 28, Mai war diefe Mbficht bereits besprochen worben und es hief babei:

Daß Deutschland jeht mabrend des Krieges erflären follte, es walle in begug auf Belgien ben status quo wiederberstellen, ift nicht au verlangen. So würde damit einen gewichtigen Trumpf Friedensverhandlungen aus der Sand geben. Das Stills ber beutschen Regierung in Diefer Beziehung braucht burchaus nicht bie Absicht zu enthalten, die Annerton auf jeden Fall vornehmen zu wollen. Im Gegenteil, wenn diese Absicht bestände, ware die Broflamation gewiß schon längst erschienen. Für ein altives Auftreten Hollands liegt deshalb durcheus kein Anloh vor; das ware nicht nur eine ruchlose, sondern auch eine bassliche Lat.

.Wir wollen nicht, daß hollend wie ein verräterischer Brabo auftrefen foll, aber ebenso weng, daß unser Wolf sich wie ein feiger Dor beträgt. Es fcieint une, daß es jeinen Auben kaben tonnte, wenn man in Deutschland recht deutlich bernimmt, wie man in Bolland über deutsche Annexionsgelüfte auf Belgien bentt, bamit ber beutiden Regierung möglicht ber Ruden gestartt werbe in ibrer verfaitigen Schweigepolitit, welche fie bisber befolgt bat, und bamit fie fich nicht burch daubiniftige Stimmen gu einem möglichft unzeitigen Sprechen verleiten Dehr tonnen wir unter ben gegenmarigen Umitanben nicht bon ihr berlangen, mehr brauchen wir auch nicht zu verlangen."

Go muß das neutrale Ausland ben notionalliberalen Annexionsschreiern jagen, welch' torichte Politif fie treiben.



Die Rarte zeigt als jungfte Front ber Berbundeten Die pom 4. Juni. Ingwischen find die berbundeten Truppen on mehreren Stellen weiter vorgeriidt. Der ftrategilch wichtigfte Erfolg, ben ber am Conntag befanntgegebene Bericht melbet, ift die Erfturmung bes Brudenfopfes bon Buramno. Der Ort ift auf der Rarte nicht eingetragen; er befindet fich genau eftlich von Stryj am Einfluß bes Swicafluffes in ben Onjeftr. Die Durchitofjung ber ruffiiden Dnjeftefront an biefer Stelle würde wenigstens vorübergebend den Zusammenbang der am Bruth ftebenden ruffifden Truppenforper mit ihrer Sauptmacht gerreißen. In jedem Ralle tame die Babnlinie Lem-berg-Stanislau unter das Artilleriefeuer ber Berbundeten. Ralufa, das der öfterreichild-ungarifche Bericht nennt, ift auf der Rarte 25 Rilometer füdöftlich der Swica-Mindung gu finden. Rann auch dort der Angriff weiter vorgetragen werden, dann eröffnet fich der ruffifden Brutharmee die Ausficht auf feitliche Aufrollung.

Bei der Einnahme von Przempst fielen, wie dem "Ber-liner Lokalanzeiger" aus dem K. A. Kriegspresseguartier ge-meldet wird, 7000 Gefangene, 31 Geschütze und 30 Maschinengewehre in die Bande ber Berbundeten. Rach Ausfagen von Gefangenen sei der Besatung der Besehl erteilt worden, fich bis jum letten Mann zu halten. Das übermächtige Artillerie. fener brach aber jeden Widerstand.

Durch ben Bormarich ber Berbiindeten in Galigien find aufer der Delquellen und Raffinerien auch die Erdwachegriben von Borislaw wiedergewonnen worden, deren Produftion jur Rergenfabritation unerläßlich ift. Diese Gruben

find die einzigen in gang Europa, ihre Jahresproduktion be- | trägt 20 000 Meterzentner im Werte bon brei Millionen Kronen. Die abziehenden Russen hatten Kosafenabteilungen zuruckgelassen, damit sie die Betroleumquellen und Tants in Brond stedten. Das ist auch bei einem Teil geschehen, ein anderer Teil wurde gegen Zahlung von ansehnlichen Trink-geldern verschont. Arbeiten zur Löschung der Brände sind im Gange.

Gerücktweise versautet in Kopenbagen, daß Nisolai Risolajewitsch einen Kransbeitsursaub antreten wird. Er foll Birth einen anderen Cherkommandierenden erfest werden.

Der jüngste ruffische Lagesbericht ergeht fich in Einzelbeiten, als einzigen Erfolg nennt er die Gefangennahme von angeblich 1000 Peann zwijchen San und Leng.

Amissant ist, wie das fransösische Tepeschenbureau Agence Havas" den Russen Trost spendet. Da beißt es: So wie es im September trot ber Augustoffenfibe nicht in Ruflands Macht war, die Zufammenziehung von 52 deutschen Rorps zu den Schlechten an der Marne und bei Ppern gegen. Frankreich zu verhindern, gemügde unsere durch sechs Wochen entwickelte Tätigkeit nicht, die Verschiedung starker von der Westfront entnommener deutscher Kräfte nach der Ostfront au berhindern. Davon rühren jest die Schwierigfeiten unferer tabfeter Berbindeten ber. Gie steben biefen Schwie-rigfei ben unt beivunderswertem Seldenmut gegenüber, bem die französische Armee und das französische Boll einmütige Anerkennung zollen, in der tiefen leberzeugung, daß die Kämpfe, die in Galizien geliefert werden, einen unberganglichen Ruhmestitel bilden. Bie groß übrigens auch die Tücktigseit des deutschen Generalstabes und seiner Truppen sein mag, sein Borstoß wird doch aus denselben Gründen angehalben werden, welche die Offensive gegen uns gebrochen haben. Der energische Widerstand und die Gegenangriffe der Ruffen werden die Kraftanftrengung aufzehren, die nicht unendlich aus neuen Hilfsquellen gespeist werden kann. Dit diesem Troft ift den Ruffen ichlecht gedient. Sie

werden sagen: Wenn die deutschen Armeemassen nach Osien verschoben wurden, so hätte doch den Alliserten im Westen der Durchbruch gelingen muffen . . .!

Kriegsmüdigkeit in Rufland?

Die folgenden Darlegungen schreibt uns Kriogs-bevichterschatter Du well. Weil fie teilmeise offenbar bon Briegsgesangenen herrühren, maß man fie fritifc lefen.

Im Nachfolgenden gebe ich Mitteilungen wieder, die aus awei berichtebenen Quellen ftammen, welche gang unabhängig voneinander ihre Informationen aus folden ruffifden Greifen erhielten, deren Berbindungen bis direft in die Regierung hineinlaufen. Die eine Berfortlichkeit wohnte fast zwei Jahrzehnte lang in Rugland, nicht als Privatverson, sondern als Inhaber einer febr einflugreichen wirtichaftlichen Stellung. Dieje Stellung und verwandtichaftliche Begiebungen brachten die erwähnte Berfonlichfeit in dauernde Filhlung mit to-genannten ersten Gesellschaftsfreisen. In der letten Zeit konnten einige der durch den Krieg gerriffenen Faben wieder ange-knübft werden. Die Mittellungen diefer Verfonlichkeit deden fich mit anderen, die ich bon einem Ausländer erhielt, mit dent mich fürzlich ein Zusall zusammenbrachte, gerade als er aus einer russischen Gesellschaft kam, die sich in einem der von Deutschen besetztet russischen Gebiete zusammengefunden batte.

Rach den Informationen aus beiden Quellen ist der Wille gum Friedensichluß in Rugland in ftartem Mage borbanden und erfaßt täglich weitere Kreise. Als boser Geist gilt die Großfürstenpartei mit dem Großfürsten Rifolaj Rifolaje-witsch Der Zar, von dem man in der Beamtenschaft mit großer Liebe und Anhanglichkeit fpricht, sei ohnmächtig gegen die Kriegspartei, von der er beinahe wie ein Gefangener behandelt werde. In den Kreifen ber Regierung berriche die leberzeugung bor, daß die weitere Fortfebung des Krieges das Ungliid für Rugland nur bergrößern könne. Man babe die hoffnung gebegt, unter bem Berter bes garen jest die Herrichaft des Banfladismus in Europa aufgurichten. Die Greigniffe hatten diefen bon der Militarpartei trugerifch genahrten Gebanken gu Grabe gebracht, und die Uebergengung gefestigt, baß die Beit der Germanen gekommen fei. Je länger der Krieg dauere, um fo heftiger und nachhaltiger würde die

Stellung Rußlands in Europa erschüttert, um so gewaltiger seien die Obser, die das Land nachder zu tragen haben werde. Es sei salsch und berderblich, noch länger Hossnungen nachzujagen, die fich gang ungweideutig als Mufionen erwiesen. Die Bauern hatte man filt ben Krieg begeiftert, indem man ihnen sagte: In Oftpreuben könnt Ihr Euren Landbunger befriedi-gen! — Gefangene Ruffen batten barüber eine gans naibe Meinung befundet. Sie wären der Ansicht gewesen, daß sie nur nach Deutschland marichieren, bort Land zu erobern brauchten, und dann könnten fie fich ein baffenbes Matchen ausfuchen, den Kriegsrod ausziehen, und auf dem fo gewonnenen Boben als unumidrantte Berren wirticaften. Bei ben Bernehmungen machten berschiedene Gesangene dem Herrn, den sie einen Russen beilten, ganz genaue Angaben über das Jand, das sie sich bereits als davernden Wohnsit ausgesucht hatten. Sowie den Banern die Ersenntnis gesommen war. daß der Krieg sie doch nicht auf die gedachte Weise zu freien Grundbesitzern machen werde, sei bei ihnen auch jede Lust am Kriege, jede Willigkeit, ins Feuer zu geben, vollständig ge-icknunden. Warum follen fie fich in die Gefahr fillrzen, erschossen zu werden, wenn ihr Landhunger doch nicht befriedigt wird? - Much bei ben Arbeitern und ben Intelleftnellen mache sich der Wille zum Frieden immer stärfer bemerkbar Vergeblich berluche die Heeresleitung, diesen Willen durch falide Radridten über ruffiide Giege und Rieberlagen ber Berbündeten zu dampfen. Schon bor zwei Bochen habe man die Rachricht verbreitet, die Dardanellen feien gefallen, Sungerrevolten in Deutschland und Desterreich gehörten gu ben täglichen Ereigniffen, ebenfo Meutereien von Goldaten. In Wirflickeit fürchte man bergleichen in Ruftland. Bei dem Aufgebot der Refruten der Jahresflasse 1915 wären im Bezirf Betersburg sast gat keine Anmeldungen erfolgt. Gegen ben barin jum Ausbrud tommenben paffiben Biberftand fei nichts unternommen worden, feiner berjenigen, bie fich nicht gur Stommroffe gemeldet batten, mare eingezogen worden Man wolle die Elemente fernhalten, von denen in den Rasernen und an der Front eine Propaganda gegen den Krieg befürchtet werben miffe. Sobere und mittlere Schulen feien geichloffen worden, nachdem man entbedt babe, daß fie Berde antifriegeriicher Agitation bildeten, wobei Lehrerinnen und Behrer, Schulerinnen und Schiller, im gleichen Geifte tätig gemejen feien.

Um die Lilden im Offizierfords auszufüllen, habe man durch eine Broklamation die Schiler böherer Schulen aufgeforbert, fich gur Militarfdule gu melben. Sier follten fie vier Monate ausgebildet werden und dann gleich das Offigiers-patent erhalten. Diesem lockenden Angebot sei eine nur ganz geringe Bahl von Schillern gefolgt, ein deutlicher Beweis dafür, daß die Abneigung gegen den Arieg in diesen Schichten niemlich allgemein sei. Große Sorge bereite die nächste Ernte. die insolge falscher Magnahmen in manchen Bezirken sehr künnnerlich ausfallen werde. Das von der Regierung erlaffene Getreideausfuhr-Berbot babe auch einen Ausgleich im Lande felbft verbindert. Der lieberfluß bes einen Begirts gelange nicht dortbin, wo es an Getreide mangle, delange kindt dortoin, wo es an Getreide mangle. Her sei dann das Saatgetreide aufgezehrt worden. Als schliehlich Anordnungen getroffen murben, um ben notleibenben Bebieten Gaatforn guguführen, fei es gu fbat gemefen, und fo habe ein großer Teil der Felder nicht bestellt werden können.

Auf diese Beise geselle sich für Ruftland zu dem bisberigen Rriegsunglud, gu ben furchtbaren Opfern an Meniden und mirticaftlichen Werten auch noch die Ausficht auf Dig. ernte und Sungersnot. Daraus erwüchsen für Rugland ichwere Gefahren; furchtbar werde die Emborung des Bolfes fein, das fic bon der Regierung betrogen fühle. der Krieg beendet werde, um so erfolgreicher könnten die Birfungen bes beraufgiebenben Gewitters und ber vollftandig nicht mehr zu verhindernde Rotstand gemildert werden. Das unversemdare Va banque-Grief der Großfürstenbartei treibe Rufland unabwendbar in eine fürchterliche Ratastroppe binein.

Diese Auslaffungen schrieben mir wegen ber Umftande und wegen ber Quellen, benen ich fie berbante, beachtenswert genug, um dabon an diefer Stelle Notis zu nehmen. weitere Gang der Ereignisse wird ja barüber richten, ob und inwieweit biese Mitteilungen tatsächlichen Berhältnissen und berechtigten Stimmungen entipreden.

3wei Tagesberichte.

(Bieberholt, weil nur in einem Zeil ber Camstags-Auflage enthalten) Großes Saupiquartier, 5. Juni. (28. B. Amtlid.) Beftlicher Briegeichauplag.

Um die Refte ber Buderfabrit bei Couche & mirb weiter 5 gefampft. Burgeit ift fie wieber im Befit ber Frangofen. Die feindlichen Angriffe bei Reubille wurden abgewiesen.

Der Flughafen Dommartemon bei Ranch murbe mit Bomben belegt.

Deftlicher Rriegefdaublat.

3m Unichluf an bie geftern bei Rambsjanb unb Sambunifi abgefchlagenen ruffifden Angriffe ftiefen unfere Truppen bor, warfen ben Wegner, ber ben Bruden. fopf Cambunifi raumte und machten 1970 Ge. fangene.

Beiter norblid fanden in Gegend Bopeljanb für uns erfolgreiche Reiterfampfe ftatt.

Eudöftlicher Rriegeichauplag.

Deftlich Saroslau ift bie Lage unberandert. Deftlich Brgembal befinden fich bie Truppen bes Generals von ber | Mu Marwin im Berein mit öfterreichifd-ungarifden Araften im Borgeben in Richtung Dosgista.

Die Urmee bes Generals bon Linfingen hat ben Feind auf Ralu 83 und 3 uramn o (am Dnjeftr) gurudgeworfen.

Großes Sanplquartier, 6. Juni. (B. B. Mmtlich.) Beftlicher Rriegeichauplat.

Angriffe gegen unfere Stellung am Oftabhang ber Lorettobobe murben unter ichweren Berluften für ben Weind abgefchlagen. Rur um menige poripringende Grabenftude wird noch gefampft. Die Refte ber Buderfabrit bei Couch eg find noch im Befine ber Frangofen.

3m Dorfe Renville gingen gwei Baufergruppen perloren.

Feindliche Minenftollenfprengungen in ber Cham . g ne blieben ohne jebe Birfung.

Bir belegten gestern bie Festung Calais und ben Alughafen Clement bei Enneville mit Bomben.

Defilider Rriegeichauplay.

Unfere Offenfibe in ber Wegend Cambonifi, ber fich bie norblich und fublich ftehenben Truppen anichloffen, gewann nach Diten weiteren Boben. Die Bahl ber Befangenen erhobte fich auf 3650.

Beiter fublich bei Ugianh murbe ber Angriff einer ruffifden Divifion abgewiefen.

Gublich bes Riemen trieben bentiche Truppen feindliche Abteilungen auf bie Linie Capiegpegfi - Bilfi

Suboftlicher Rriegeichauplay.

Deutide und öfterreichifd-ungarifde Truppen haben efflich Brgempsl ben Geind bis in bie Begend nord. weftlich und fubweftlich bon Mosgista gurudge. worfen. Die Armee bes Generale b. Linfingen hat ben feinblichen Brudentopf bei Buramno gefturmt und ift im Begriff, ben Dnjeftr-Hebergang bei biefem Ort gu erfampfen. Huch weiter füblich fdreitet bie Berfolgung vorwärts. Sie brachte uns bislang 10 900 Befangene, 6 Befduse, 14 Mafdinen. gewehre.

Dberfte Beeresleitung.

Kleines Senilleton.

Frankfurter Theater.

Bolgogens "Lumpengefindel" im Schaufpielhaus.

Ernft von Bolgogen, der befannte Schriftfieller, gilt bem breiteren Bublifum als guter Spaßmacher. Daß diefer Mann aber int feinen ernften Werfen ein gang anderes Geficht zeigt. ift so ziemlich unbesannt. Und wäre sein 60. Geburtstag nicht in diese Kriegszeit gesallen, so wäre wohl die längst erwünichte Gelegenheit gefommen, Diefern Mann endlich Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Unter solchen Umständen aber ein blasses, veraltetes Jugendwerk, mit dessen Ausstüberung man Wolzogen alles andere als ein Dienst erweist, herauszubringen, das ist eine Leistung der Schauspielhausleitung, die gerodezu undiskutierbar ist. Eine derortige Geschmadlosigkeit in dieser Beit ist unglaublich. Wan kann nur darüber staunen. Ueber die Aussiührung selbst deckt man schon heiser den Mantel der Vächüngliche. Als es nicht beschäusend. besser Mantel der Nächstenliebe. Ist es nicht beschäunend, einen derartigen Misbrauch eines von städtischen Geldern unterstützten Schauspiels mit ansehen zu müssen! Der Reft ift Schweigen!

Ginafterabend in Der Oper.

Der Spielvorrat in unferen Opernanstalten ift gurgeit begreiflicherweise fart eingeschränkt und große Neueinstudierungen find unmöglich. Go ist denn bas Burüdgreifen auf fleinere Berke der leichteren Kunft geboten. Auch hier ist die Auskese nicht eben groß. Und es ist Borsicht geboten: der in Italien spielende Rienzi ist dis jeht von Aundgebungen verschont geblieben, der dariotische Leichtsinn oder vielleicht besser gesagt: der leichtsinnige Batriotismus bat fich bis jest nur bemußigt gefunden, fich bei einem italienischen Ständchen oder wie letthin in Olmit int Roffinischen Barbier von Sevilla auf fein Deutschtum gu befinnen. Das find diefelben "Grunlinge im Barterre", um mit Chafespeare ju reben, die bisber eine Billege mirflich beuticher bramatischer Kunft und beson-

leicht besinnt man sich dann, daß die deutsche Musik seit Sans Leo Haster italienische Ginfliffe in sich verarbeitet bat und daß Handel, Bach, Mozart, Sandn ohne Italien undensbar find. Die Erhaltung des Deutschtungs in der Kunst hatte an einem anderen Kunste einzusepen.

Sandus Apotheter ift ein inftiges harmlofes Studden, in bem die alte Bubnengeichichte von bem Mündel, bas feinen Bormund doch nicht beiratet, in luftiger Form behandelt ift. Dier ift die Urt, wie Sandn in einern Unterhaltungeftlichen die Gafte des Efterhaghichen Schloffes zu amufferen weiß — nur fo ift das Werkchen zu verstehen — besonders fesselnd. Die wisigen Ginfulle in ben auffallend frei behandeltenRegitativen, die büpsende Grazie der Ensemblesätze, schliehlich die musika-lisch so sessen Malerei des türkischen Milieus, die der größere Mozart in der Entsührung später so sein in die höhe-ren Regionen der Kunst dob, die wundervolle Meladie der Oboe über dem Gehuschel der Stimmen bei der Festschung Obde iher dem Gehuschel der Stimmen dei der Festschung des Chelontrafis, das alles zeigt Handung Art, im Kleinen groß zu sein. Dr. Kottenberg gibt durch eine gewisse leichte irreibeit in der rhythmischen Behandlung dieser Musik eine köstliche Grazie und macht sie dadurch bühnenmäßiger, als sie von Hause aus wohl gedacht ist, das Quartett der Damen Uhr und Boenneden und der Herren Schramm und Stod überbietet sich an leichtbeschwingter Grazie, so daß man, das reizende Bühnenbild Martins dazu gerechnet, ein Stüdchen leichter Aunst geneent in der man ganz beraikt, daß in der Melt ter Kunst genießt, in der man ganz bergißt, daß in der Welt draußen jeht alles anders ist als sonst. Dieser schöne Eindruck ist der Wieder gabe von Wozarts Bastien und Bastienne nicht gegeben. Wozart hat es mit 12 Jahren geschrieben. Damals, 1768, in dem kleinen Gartenhaus in Wien, als sich die Rototodamen und die Gerren mit den Spigenmanschetten fiber die Borodie der Rouffeauschen Gedanken, die in ihren über die Borodie der Roussenschen Gedanken, die in ihren Augen so was wie Marotten sein nuchten, erlustierten und der Dame des Hauss zorte Komplimente über ihr schönes Spiel zuflüsterten, hat man wohl das kleine Wunderkind, das diese bübschen und gefälligen Welodien komponierte, bestaunt und den kleinen hübschen Kerl gebätschelt. Und beute? eine Spielerei. Aber selbst die liebevollste Wiedergabe der Wusik wischt nicht den ärgerlichen Eindruck weg, den zwei langweilige Sängerinnen hinterlassen, die solchen Ausgaben zudem schauspielerisch bilslos gegenüberstehen. So ist es denn aut, das die kötterich die bilslos gegenüberstehen. So ist es denn aut, das die kötter ders neuer denticher Berke (Pfigner, Schillings usw.) den Odernleitern unmöglich gemacht haben. Aber schließlich: mit kleinen Gehirnchen geht es wie mit kleinen Töpfen auf dem Herd, sie laufen leicht über, sind aber auch rasch leer. Und viel-hen Orchester kannt beine Laufen keinen Nichterlassen, die solchen Aufgaben zudem schauspiele-kleinen Gehirnchen geht es wie mit kleinen Töpfen auf dem Hicke Musik von d'Alberts "Abreise" den Schluß macht. Bei die-send, sie laufen leicht über, sind aber auch rasch leer. Und viel-

gar feine Beit, fich über den arg belanglofen Stoff ju ärgern. Solde anmutige Liebensmurdigfeit entwaffnet alles. Auch hier bringt Dr. Rottenberg bie Grazie bes Werkchens zu entgudender Birfung, nur bas Boripiel, glaube ich, gundet mehr, wenn man das Tempo eine Kleinigkeit ichneller nimmt, als es Rottenberg in der Sauptprobe tat. In Frau Boenneden, fowie ben Berren Schramm und Brinkmann erfteben ben Berichen ausgezeichnete Goliften. Wr.

Fünf Worte.

Bor den Dardanellen sind die englischen Linienschiffe "Ocean", "Irresistible" "Golieith", "Triumph" und "Wajestie" von den Türken bersenkt worden. Dazu bringt die "Jugend" von Frido folgende Beröchen:

John Bull gebot mit ftolgem Munde: So weit ihr auch bie Blide lenft, (Gehört ber Ogean in der Runde Dem Britenvolf." — Da fam die Kunde: Das Kriegsichiff "Ocean" versenft!

Er rief, bor Dachtbemußtfein felig: Ein jeber Gegner wird gebenft! Bur See bin ich unmiberfteblich" Da depeschiert der Türke fröhlich: "Fresistible" ist versenft!

"Ein jedes Schiff ift meine Brife, Das Großbritanniens Rechte frantt, 36 bin ein Goliath, ein Riefe." Da formmt abfiihlend eine Brife: Der Dampfer "Goliath" ift berfenft!

Triumph, fo bachten Englands Ahnen, Triumph ift's, was ber Enfel benft, Triumph auf allen Ozeanen! -Da flattern froh des Balbmonds Fabnen: Triumph! "Eriumph", er ift verfenft!

"Majestic" ist die Macht der Briten, Die sieghaft ihre Flagge schwenkt, Und feine andre Macht gelitten, Stets unberührt bon Recht und Sitten - Jest ift "Dajeftic" auch berfentt!

Defterreich:ungarifder Tagesbericht.

Bien, 6. Juni. Amtlid wird verlautbart: 6. Juni 1915. Ruffifder Striegefdauplat.

Die berbundeten Truppen tamen geftern oftlich Brge . anst nahe an Moszista heran und erfturmten

In Ruffifd. Bolen ift die Lage underanbert. Die aus dem Raume von Struj oftwärts verfolgenden serbundeten Truppen eroberten ben Dujeftr. Bruden-topf Buramno und ichlugen ben Feind neuerdings nord.

Im Bruth wird weitergefampft.

Italienifder Briegsfchauplat.

3m Tiroler und im Rarutner Grenggebiet beer meibet ben naheren Bereich unferer Stellungen. Im Gebiet bon Labarone. Folgaria eröffneten nun unferer-Grensforte.

An ber Ruftenlanbifden Front beginnt ber Ar. tifferiekampf heftiger gu merben. In ben Gefechten am Arn batten bie I taliener erhebliche Berlufte. Am Gub. hange bes Berges wurden 300 feinbliche Leichen gefunden. And ein Berfuch bes Gegners, bei Sagrade ben 3fongo gu überichreiten, wurde blutig abgemiefen.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs: b. Sofer, Felbmaricalleutnant.

"Sehr ernfte Lage" in England.

London, 6. Juni. (B. B. Richtamtlich.) Lloyd George erflärte gestern in einer Rede in Liberpool: Die Lage ist die ernsteste, der die Ration jemals gegenübergestanden dat. Was Deutschland zu einem surchtbaren zeinde macht, ist nicht nur die Borbereitung für den Krieg und die Organisation, sondern der Geist in seder Maffe ber Bevollerung, bie alles bem großen nationalen Riele unterordnent, für bas Baterland ben Sieg zu gewinnen. Der Redner wandte sich an den Batriotismus der Arbeiter, in-dem er sagte: Die Statuten der Gewerkschaften mussen während des Krieges ausgehoben werden. Die Regierung verpflichtet sich jedoch, sie nach dem Kriege wiederherzustellen. Faulenzer können nicht geduldet werden. Es darf keine Zeit verloren gehen. Das Broblem der Munitionslieferung ist höchst dringend.

London, 6. Juni. (B. B. Richtamtlich.) Der geschäftsführende Ausschuß des Allgemeinen Berbandes ber Gewert-icaften veröffentlicht ein Ranifest, in dem die Regierung und das Bolf darauf hingewiesen werden, daß in zwei Wochen ganz. Lancasbire sich in einem industriellen Niesenstreit besinden kann. Das Manischt bedauert, daß die Regierung unsähig war, wirksam die Kreise für Lebensmittel, Kohle und die Kriegswar, wirksam die Breise für Lebensmittel, Kohle und die Kriegsgewinne zu kontrollieren, und betont, das die Lebens mittelspreise seite seinem Rahr um mehr als WBrozent gestiegen sind. Die Stelgerung der Kohlen der sie ist noch emster. Die künstlich gesteigerten Kohlendreise verringern die Arbeitsgelegenheit. Verschiebene Industrielle sagen bereits, daß sie ihre Werte gleichen müssen. Falls diese Entwidelung sich ausbehnt, wird eine sehr ern sie Lage entsieben. Las Wanisest rechtsertigt die Forderung der Arbeiter in Lancashire nach einer Kriegszulage. Während eitwa eine Rillion Arbeiter die Julage erhielten, besämen 10 oder 12 Williomen seine. Die Regierung vernachsafisse die Oraaniserung der Essenden und leberseetvansporte. Es sei sein Grund vorhanden sin eine Geschgebung aus Panis und für eine industrielle der militärische Wedpflicht.

London, 6. Juni. (B. B. Richtamflich.) "Limes" schreibt: Moud George hat in 48 Stunden mehr getan, um die Nation auf-zurütteln, als alle Winister zusammen in vielen Monaten. Das Blatt fagt weiter: Richt nur Die Statuten ber Gefellichaften follten für bie Dauer bes Krieges suspendiert werben, sondern ber Staat follte die Lohne für die Dauer bes Krieges unberanberlich

grauenkriegsarbeit in England.

Frauenkriegsarbeit in England.

Angesichts des immer gröheren Mangels an Arbeitern in allen Industrien, der natürlich besonders für die Kriegsindustrie gesoftsdochend ist, erließ die englische Regierung vor einiger Zeit schon einen Aufruf an die Prauenwell, sich für die notwendige Kriegsardeit dei den öffentlichen Arbeitsnachweisen eintragen zu lassen. Besonders hat man es natürlich abgesehen auf solche Frauen, weige die der in keiner Industrie beschäftigt waren, wie auf die Frauen der Aritelklasse uswa. Auch hatten sich 65 700 Frauen der Aritelklasse uswa. Bus gum 4. Rai hatten sich 65 700 Frauen für solche Zwede zur Bersügung gestellt, und deren Rahl nimmt um rund 6000 pro Woche zu. Kur 1250 Frauen allerdings wurden discher untergebracht, weil die sich seht melbenden nur im Rotfalle herangezogen werden, da natürlich zunächst die arbeitslosen Arbeiterinnen verbennbet werden. Kund 13 700 Frauen meldeten sich sie Wunstionsschriftstigt, 10 000 für Vureauarbeit, 8000 für Verbenderbeit, der die die die die die die Kund ist die Stadenbeiten über untergebrachten Artegsarbeiterinnen werden zum Teil für Landarbeit, in den Kegierungsburgaus, zum Kähen den Leder, für Gärlnereiarbeit, zum Keinigen von Schiffen, zur Bedienung von Aufzügen und der gleichen der den Gärlnereiarbeit, sond Keinigen den Schiffen, zur Bedienung den Aufzügen und der gleichen der der han, des immer mehr Känner durch Frauen erseht werden, sowohl man, dost immer mehr Männer durch Frauen ersett werden, sowohl on den Berlaufsständen, wie auch als Kader. Sinige in der lehten Zeit neu erstambene Hotels sind vollständig mit weiblichem Personal andgerüstet, und auch manche Portiers, Motorführer und andere werden durch Frauen erseht.

Ironie des Schickfals.

Aus "Doilh Citigen", London, den 4. Mai 1915. Unter der Uederschrift "Bie ein großer Anti-Kriegsogitator für Frankreich starb", schildert der Abgeordnete Genosse Languet, der bekannte Ensel von Karl Marr, ben Berluft ber Partei burch ben Tob bes gefallenen Genoffen Semanag, bes Bürgermeifters von Bre St. Gervais; dies ift eine Barifer Borortgemeinde, welche der Partei den Blad zu den seit einigen Jahren gestatteten Ber-sammlungen im Freien wiederholt zur Verfügung stellte. Longuet schlieht den Rachruf in dem eng-lischen Barteiblatte wie folgt:

Und jetzt erfahren wir, daß dieser tapfere, gefühlvolle, geniale Freund, den ich persönlich seit 15 Jahren als den besten der Genossen kannte, der im Alber von 42 Jahren sich freitvillig gestellt hatte und wie ein Lötve fampfte, an seinen Bunden in einem deutschen Hofpital gestorben ist, in das er als Gefangener im Norden Frankreiche, wo der Eindringling noch Berr ift, gebracht worden war.

Man bente, Semanag, ber vielleicht ber erfte fogialiftische Bürgermeister im Debartement der Seine war, der an die Front seines Rathauses ein großes Porträt von Karl Mary befeftigte, ift vielleicht von ber Sand eines beutichen Gogialbemofraten erfchlagen worden, ber, während er für bie Berrichaft ber Junter und Sobenzollern fampfte, fich einbilbete. daß er für fein Baterland fampft! Bann werben wir in der Lage sein, die Arbeiter-Internationale wieder aufzubauen, und für immer mit biefer Ungeheuerlichfeit, die ber Rrieg darfiellt, ein Ende zu mochen? Jedenfalls nicht eber, als bis

unfere beutschen Genoffen ihre große und einstmals noble Beivegung dadurch gereinigt haben, daß fie alle diese revisionistischen Führer ausstoßen, die nicht als Sozialisten gehan-belt haben, sondern als Lakaien des Kaisers, toelde die Grundideen des internationalen Sozialismus selbst vergessen

Daß die Millionen der Maffe nicht berantwortlich find. war der lette Gedanke von Semanag in demielben Brief, in dem er die "infomen Methoden" der Südefums und Wolf-gang Seine angriff, während er Karl Liebknecht pries."

Longuet hat keine Ahmung, wie febr er felbit fich ironi-Songuet hat feine aging, wie fest man nicht auf, in-fiert. Die Arbeiter-Internationale baut man nicht auf, indem man sich jedem Bersuch zur Berständigung entzieht. Die deutschen Sozialisten haben dazu die Hand geboten, die frangöftschen aber jagen: Erft miffen die beutschen Beere gefologen fein . . .

Rafc gurudgiehen . . .

In der "Neuen Bürcher Ita." erzählt Karl Müller von einem Beiuch bei den deutschen Trupben im Kömerlager bei

einem Besuch bei den deutschen Truppen im Komertager der St. Mihiel. Da liest man:

"Endlich schafte mir ein Offizier eine nicht geplacke — französischoben morden. Die Eedracksanweizung, die jeder Stinkbombe auf einem bedrucken Kärlchen angeheftet wird, belehrt in vier knappen Sähen über die Art, die Bomde zu öffinen und zu wersen. Der Schlußsat lautet: "Lancer immediatement la grenade et so retirer vivement en arriere. ("Sofort snach Ceffnung) die Bomde werfen und sich rass zurückziehen.") Ich berpakte die Bomde sorgfültig in meiner Manteltasche, und jeht verstänkert sie bosdaft meine Reisetasche und die Leidwäsche, in die sie zur größeren Sicherheit eingemiekelt ist.

Sich "rass daurrückziehen" — mehr verlangt der Gas.

Sich "raid gurudgieben" - mehr verlangt ber Gas. geftant, den beutiche Angreifer bor fich hertreiben, auch nicht. Uns duntt, man habe einander gegenseitig nichts vorzu-

was leiftet Italien militärifc?

Die "Reue Burcher Beitung" fcreibt: Bedeutend enttäuscht hatten sich alle gefunden, die auf dem italienischen Kriegoschauplat rasche, entscheidende Schläge erwartet hatten. Obgleich man ichon in ber zweiten Woche ber Feindfeligfeiten ftebe und eine ungemein lange Borbereitungszeit gehabt batte, ftebe man noch im Stadium ber Borbereitungsfampfe.

In der Lat ift das, was die Italiener bisher geleistet haben, taum nennenswert, und doch mußten fie dabei verhaltnismäßig bobe Opfer tragen. Befonders im Rilftenlande haben bie Italiener ihre Berluche, die auf den Abbangen bes Rrn gelegenen öfterreichifden Stellungen gu nehmen, beuer genug bezahlen müffen.

Best beift es, ber frangofifde Gifenbahnvertebr fei burd den Transport italienischer Truppen an der Westfront gestört. Bielleicht wird also doch nächstens eine ansehnliche italienische Truppenmacht ben Frangofen gu Silfe fommen.

Auch die öfterreichische Regierung läht jest, und swar offiaiös, im Wiener "Fremdenblott" der Behauptung Salandras entgegentreten, als babe die italienische Re-gierung am 27. und 28. Juli 1914 in Berlin und Wien klar die Frage der Abtretung der italienischen Brovinzen der Monarchie ausgeworfen und damals erklärt, das das Biindnis umweigerlich gebrochen werbe, wenn Italien nicht gerechte. Kompensationen erbalte. Diese Behauptung sei unwahr.

Dom Unterfeeboots: und handelskrieg.

Berlin, 5. Juni (W. B. Richtantlich.) Die "B. B. am Mittag meldet aus Damburg: Bei Vilemand an der holländischen Kufte wurden nach einer Meldung des "Damburger Fremdenblattes" drei Bettungsgürtel und Korfweiten mit der Ausschlichten. Das der des Satrol" angetrieben. Ran muß annehmen, daß dieses Schiff verloren gegangen ist. — Es handelt sich offender um Uederreste des fleinen englischen Kreuzers "Batrol", 3000 Tonnen groß, ein Schweiternschiff des fleinen Kreuzers "Bathfinder", der am 5. Dezember 1914 in der Rotbsee durch "U 21" torpediert murde. Es wurde ichon krüber gerücktweise der Untersang dieses

am b. Dezemder 1914 in der Roedfee durch "U 21' torpeoleri wurde. Es wurde schon früher gerüchtweise der Untergang dieses Schiffes berichtet. ("Battol" war mit neun 10,2 Bentimeter-Ge-ichüten ausgerüftet und batte 270 Mann Besahung.) London, 6. Juni. (W. B. Richiamilich.) Reldung des Keuter-schen Burcaus. Die Schleppniehdampter "Engmay" und "Stratbahn" sind am 3. Juni dzw. 4. Juni in der Roedfee torpediert worden. Die Besahungen wurden gereitet. Bei den Orfwed-Ausen sind gestern poch drei weitere Schleppnich. Orfnen-Infeln find geftern noch brei meitere Schleppnet. bampfer torpediert und die Befahungen gerettet worden. Rach einer anderen Meldung find noch zwei Fischerfahr-zeuge bei Lowes und ein Schleppnehdampfer bei den Orlneb-Inseln von Unterseebooten versenst worden. London, 5. Juni. (B. B. Richtamtlich.) Meldung des Reuter-

London, 5. Juni. (B. L. Richtamtlich.) Meldung des Reuter-ichen Bureaus. Der Dampier "In t im" ist bei Cap Lizzard tor-pediert und versenlt worden. Die Besahung von 40 Mann wurde gerettet.

Anon, 6. Juni. (28. D. Richtamilich) "Progres" melbet aus Liffabon: Die portugiefische Breffe protestiert heftig gegen bie Berfenkung portugiefischer Schiffe burch beutsche

Baris, 6. Juni. (B. B. Richtamilich.) Der "Temps" melbet aus Lissaben: Den Blättern zusolge verlangt die Bersicherungs-gesellschaft, dei welchem der don einem Untersedoot bersenkte por-ingiesische Dampfer "Ehsto" versichert war, eine Entschädigung von der deutschen Regierung.

Die "Frif. gig." bringt außerdem Meldungen von Sabas. Reuter und Louds, laut denen der Dampfer "Benfeld" von Breit, ber Dampfer "Jona", der Segler "Chrhsophasus", dann 3 wei Segler aus Lowestoft und der norwegische Dampfer . uban o' burch Unterfeeboote berfenft worben feien.

Dom Dardanellenkampf.

Konftantinopel, 6. Juni. (B. B. Richtamtlich.) Das Sauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront bat die febr heftige Schlacht im Abschnitt von Sedd-ul-Babr, die am 4. Juni mittags mit einem feindlichen Angriff begann und sich auf der gangen Front entwidelt batte, nach fast sweitägiger Dauer durch Gegenangriff unseres rechten Flitgels beute morgen gu einem vollen Erfolg für uns geführt. Der Feind wurde in Unordnung in feine früheren Stellungen gurudgetrieben, nachdem er febr ichwere Berlufte erlitten batte. Wir erbeuteten bon gestern bis beute morgen 17 Maschinengewehre, eine große Menge von Baffen und Rriegsmaterial. Radbem ein Berfuch des Feindes, unferen linfen Flügel anzugreifen, gurudgeschlagen worden war marf er sich mit aller Kraft auf unseren rechten Flügel, mußte sich aber bor unferen Wegenangriffen beute früh gurudgieben, außerstande, seinen berzweiselten Borstog fortzuseben. Bei

Ari Burmi unternahm ber Jeind in der Racht bom 5. gum 6. Juni einen bersweifelten Angriff gegen unferen rechten Fliegel, wobei er Handgranaten gebrauchte. Der Angriff wurde gleichfalls mit Berlusten für den Feind abgewiesen. — An den anderen Fronten nickts von Bedeutung.

Bom Tage gubor hatte ber türkifche Bericht verzeichnet: Um 30. Mai bat ein beutichesUnterfeeboot in ber Racht ein feinbliches Schiff in ber Rabe ber Stratos. Insel, südlich von Lemnos, tor ped iert und versenkt. Bon welchem Typ das versenkte Schiff war, konnte nicht festgestellt werden. In der Nacht vom 3. auf den 4. Juni ging ein fra ngöfifcher Dinenjucher gwifden ben Infeln Reuften und herfim por Ompra burch eine Erplofion unter. Seine Trummer wurden an die Rufte von Smprna geworfen.

Baris, 6. Juni. (W. B. Richamtlich.) Der "Betit Barifien" melbet: Der Marineminister bat beschlossen, das Oberkommande über das fransösische Geschwader an den Dardonellen einem Bizeadmiral zu übertragen. Der neue Besehlshaber ist Bizeadmiral Nicol, dem der bisberige Befehlshaber, Kontreadmiral Guepratte, zur Unterstützung beigegeben wird.

England verklindet die Blodobe ber fleinafiatischen Rifte bon der Insel Kalynmos bis an den Eingang der Dardanel-len. Die Magnahme bat nur für die Reutralen einige Bebeutung.

Die Diehbestände im Großherzogium Baden

Beigen nach ber foeben beröffentlichten Statiftit auf Grund ber Viehzählung vom 1. Dezember 1914 trot der Krieges keine Berminderung auf. Das Zucht- und Schlachtvieh Minder. Schafe, Schweine, Liegen) hatte im Bergleiche mit den Beständen von 1913 sogar recht gute Zunahmen. Die Schweinebermehrung erreichte nur 2 Prozent (gegen 22 Prozent im Jahre 1913). Immerhin komen dei dem Schweinebestand von 591 922 Stild auf 100 Einwohner 26,5, trährend inwerhalb 10 Taken der hächste Prozentsch 27,2 ketzus. Der innerhalb 10 Jahren ber bochfte Brogentfat 27,2 betrug. Der beträchtliche Rudgang in der Bienenhaltung und bei einem Teile des Jederviehs hängt mit der Einberufung der Besider zum Kriegsdienst und mit dem Futtermangel zusammen. Die Kaninden wurden um über ein Fünftel ihres früheren Beflandes vermindert; die Urfache liegt ebenfalls in der vermehrten Schwierigfeit der Futterbeichaffung und in der Rach. frage der ärmeren Bevölferung nach billigerem Fleisch.

Baden ift ein borwiegend fleinbauerliches Band und Aleinbauern leisten ersohrungsgemäß das menschenmögliche, um trob Futtermangels ihren Wiebstand durchzubringen. Heute ist selbstwerftändlich mindestens der Schweinebestand beträchtlich geringer.

Das Schweizervolk für Kriegsfteuer.

Bern, 6. Juni. (B. B. Richtamtlich.) Der im April von betden eidgenöffischen Raten angenommene Bundes beichluß, durch ben ber Bund ermachtigt wird gur Dedung eines Teiles ber Mobilifationstoften eine einmalige Kriegsftouer auf den Befit und in geringem Mage auch auf bas Einfommen zu erheben, wurde beute in einer Bolfsabstimmung mit 445,000 ja gegen 27 200 nein angenommen Die Steuer betrifft Einfommen von über 2500 und die Bermögen von über 10 000 Franken. Samtliche politischen Parteien batten die Annahme empfohlen. In einzelnen Rantonen betrug die Bahl der Ablehnungen nur 2 bis 8 Prozent, so in Basel, Quzern, Bern u. a. Die Schweizerische Depeschen-Agentur bemerkt hierzu: Die Geschichte der schweizerischen Demofratie weist kein Beispiel auf, bei dem eine Borlage der Regierung und des Parlaments mit so gewaltiger Wehrheit angenommen worden ware.

Mur keine Kinder!

Die brei Gehilsenberbande, nämlich ber freigewertschaftliche, ber christlich-nationale und ber neutrale Berband beutscher Bribaigariner, hielten vor furgem in Berlin eine gemeinfame öffentliche Berfammlung ob. Es wurde gunadft Stellung genommen gur Gebaltsfrage ber Brivaigariner in ber Kriegsgeit. Anerfannt wurde, daß in vielen Killen die fich eigene Gäriner haltenden Privatgartenbestiger (Villen-, Landguts-, Schloftbest u. bergl.) gegenüber den Familien ihrer zum Kriegsdienst einberusenen Gürtner fürsorglich bemüht find. Andererseits wurden aber auch gablreiche und ichwere Anllogen vorgeiragen, wonach schwerber-mögende Privatgartenbesider sich, manchmal unter nichtigen Bor-wänden, manchmal in rücklichtslofer Beise, dieser Pflicht entziehen wanden, menchmel in riedlichteliger Weite, die er griaft ertigteben und die Familie einsach sich selbest überlassen, obne ihnen auch nur zu erlauben, wenigstens weiterhin auf dem Grundftüde zu wohnen. Geflogt wurde auch dorüber, das nicht eingezogenen Brivotgärtnern teils erhebliche Lobnfürzungen zugemutet und solche Kürzungen selbst dann noch aufrecht erhalten oder neu vorgenommen worden sind, als die Lebensmittelpreise sich mehr steigerten und trobbem in gemeindlichen und gewerblichen Gartnereibeirieben be-

rropoem in gemeindichen und geweidlichen Gartnereibeirieben bereits Tenerungszulagen gewährt wurden. Se wurde eine Kundgebung beschlossen, worin die Joch- und die Tagespresse gebeten wird, diese Angelendeit öffentlich zur Sprache zu bringen.
Der zweite Bunkt der Tagesbrohung beitraf die Frage der Geburtenbeschäftlich aus die Frage der Gewohnheit, das mit Borliede ledigt Gartner beschäftligt werden; werden der berbeitretete nersonal, dann mird gewähnlich die Redingung ben berheintiete verlangt, bann wird gewöhnlich bie Bebingung ge-ftellt: "möglichft nur Heine Familie" ober überhaupt: "jeboch finber-Bergrößert fich bie Familie bes Gariners ober befommt ein ansangs kinderioses Ehepoar doch noch ein Kind, so wird ein solches vertragswidriges Berbalten mit Kündigung und Entlassung ge-straft. Uebrigens ein sozialer Zustand, der in ähnlicher Weise bei hauswirtschaftlichen Angestellten auch anberer Berufe herbortritt, g. B. bei den Berufen der Diemer, Rulicher, Portner. Die Berfammlung erochtet die gegenwärtige Beit als besonders geeignet, diesen Mitstand öffentlich besannt zu geben und einen allgemeinen Rampf ba-gegen aufzunehmen. Die Borstände ber brei Berbande wurden begegen aufzunermen. Die Vorsiande der dies Verdande wurden des auftragt, die Angelegenseit zum Gegenstande weiterer Beratungen zu machen und in gemeinsamem Jusammenwirken Nafznahmen eine zuleiten, die geeignet erscheinen, den Nebelhand auszurotten. Des-gleichen soll versucht werden, die deuswirtschaftlichen Angestellten auch der anderen in Betracht kommenden Beruse für die Angelegen-beit in Bewegung zu bringen und zu einem gleichartigen Vorgehen

Das grauenwahlrecht in Danemark.

Am Samstog hat das Folfething zum 8. Male und endgültig das neue Berfaffungsgefet genehmigt, nach welchem den Frauen das gleiche, gebeime und allgemeine Bablrecht gemährt wird. Auch bebt es die Brivilegien des Groggrund. befitzes auf und jest bie Altersgrenze ber Babler berab. In gang Dänemark wurde daher am Samstag gefeiert, und in Ropenhagen veranskalteten die Frauen einen großen Umzug Abends waren die Mitglieder des Parlaments vom König 3tt einem Fest geladen. -- Und toie ftebt es in Breugen mit bem allgemeinen Bahlrecht?

Aus der Partel Mus ber Saft entlaffen.

In Merfeld war bor 14 Lagen der Genoffe Otto Rie -Subr als Berantwortlicher ber Monatsschrift "Morgenrot" verbaftet worden. Em Antrag auf Saftentloffung war von der Elberfelder Staatkanwalticaft abgelehnt worden. Die gegen diesen Entscheid beim Oberlandesgericht eingelegte Beschwerde batte Erfolg. Der Antrag auf Haftentsassung gegen eine Kantion von 5000 Mark ist am Samstog genehmigt

Uns ift leider der angeblich strasbare Inhalt jener Monatsidrift micht befannt, aber unniöglich fann er landesverraberisch sein, sonst wirde feine Haftentlassung erfolgt

Im Mgitationebegirt Dreeben,

dem die ersten neun sächsigen Reichstagswahlfreise angehören, ist nach dem Geschäftsbericht des Bezirlsvorstandes die Zahl der Ritgester im Jahre 1914/15 von 64 668 auf 58 287 gesallen. Devon waren am 31. Wärz 1915 nicht weniger als 21 034 zum Rissär eingezogen. Die Folge davon ist, das die Beiträge start zurüczegangen sind. Es wurden 177 361 Warf an Rissiedsbeiträgen eingenommen, gegen 265 780 Warf im Borjahre. Die Zahl der Gemeindebertreier ist von 1040 auf 907 gesunsen. Berjammlungen wurden insgesamt 1184 abgehalten, darunter 123 öffentliche. Es besteben im Bezirf 90 losale und 2 zentrale Bibliothelen mit 43 386 Bänden, 12 Vildungsausschüffe, 41 Jugendausschüffe, 6 Kinderschuhfommissionen, 3 Kreissesteariate und das Bezirfssestertatat. An die Hauptsausschüffe, 41 Jugendausschüffe, 6 Kinderschuhfommissionen, 3 Kreissesteariate und das Bezirfssestestestes 20 382 Karl von den Kreisen abgesübet. Dem Wahlsonds flossen nur bo72 Karl zu, gegen 13 630 Marl im Vorjahre. Auch die Barteipresse des Bezirfs ist vom Kreig start beseintnächtigt. Die Zahl der Konnenten ging um 17 000 auf 56 860 zurüg. Das Organisationsleden ist vahrend der Kriegszeit aufrecht erhalten gehlieden, ost kreilich nur unter größten Schwierigsseiten. Die Bestredungen, unsere Jugendbewegung vor den Bagen der Hongerlüchen zu spannen, wurden überall im Bezirf entschieden abgewiesen. Im übrigen enthält der Vericht viel wertvolles delumentnersches Raterial aus der Verigszeit.

Die Frage der Bewilligung der Ariegsstedite wurde in den merken der neun Keichstagswahlfreise, die der Bezirf unsfah. Den merken der neun Keichstagswahlfreise, die der Bezirf unsfah. Den kanten der Kriegsseit. Damit soll verchaus sachlich. Beschlisse murden nitzends gesaht. Damit soll verchaus sachlich. Beschlisse murden nitzends gesaht. Damit soll verchaus sachlich. Beschlisse murden nitzends gesaht. Damit soll verchaus sachlicher werden, die Verlammlungen verliefen über-all werden, die die der erben die verden, die Verlammlungen verliefen über-all werden beiter weiden beite und

Stellung nehmen fann.

Sterbefalle.

Mutgug aus ben Franffurter Stanbesbildern.

- Binfler Anna Margarete, geb. Befermehl, berb.,
- 4 Juni. Withil er Anna Margarete, geb. Defermehl, berh., 89 J., Reue Schlesingergasse 16.
 4 Raper, Alfred Delmut. 1 J., Eschenbachstraße 14.
 4 Bogt, Johann, Opernsänger, sebig, 25 J., Eschenbachstraße 14.
 4 Kifolai, Joseph, Gärtner, berh., 46 J., Eschenbachstraße 14.
 4 Hirich berg, Salomon, Megger, verb., 45 J., Eschenbachstraße 14. firage 14.

- Streder, Ernit Johann, 10 Mon., Frankenallee 59.
 Streder, Erich, 5 Mon., Neebstraße 9.
 Sünkel, Beier, Arbeiter, ledig, 25 J., Eschenbachstraße 14.
 Bittlan, Erna, 15 Mon., Dannederstraße 15.
 Breitling, Karoline, geb. Baumann, verh., 37 J., Eschenbachstraße 14. bothftraße 14.

Muf bem Chlachtfelbe gefallen:

- 29. Aug. Rubn, Rarl Rudolf, Refervift, Eleftromechanifer, ledig,
- Mig. Belg n. Stati Russef, Referbil, Ciefromedjantier, tesq., M J., lehte Bohnung Lufenstraße 26. Kleemann, Friedrich Karl, Gefreiter d. A., Hilfsarbeiter, ledig, 22 J., lehte Bohnung Berger Straße 280. Sept. Obfer, Willy, Keiervist, Wagner, ledig, 25 J., lehte
- Bohnung Gronauer Straße M. 2. Oft. Hilbig, Baul Richard, Behrmann, Fabrilarbeiter, berh., 30 I., leste Bohnung Garbenbergstraße 17. 7. Gundlach, Gustab, Bigefelbwebel, berh., 30 J., leste Woh-
- nung Gutleutstraße, Kaferne.

- nung Gutleuistraße, Kaserne.

 12. Rov. Riedling, Albrecht August, Rusketier, Schreiner, ledig, 19 J., leste Wohnung Gutleutstraße 144.

 11. Jan. Stieding, Osintich, Ersapreservist, Installateur, ledig, 25 J., leste Wohnung Rosborier Straße 16.

 16 Sa d. Hermann Willi, Diagoner, Metallschleiser, ledig, 22 J., leste Wohnung Kostheimer Straße 28.

 11. Zedr. Albert, Bhilipp, Wehrmann, Vierbraver, ledig, 29 J., leste Wohnung Omirinsstraße 2.

 28. Karz, Stellpflug, Georg Wilhelm August Theodor Karl, Küfilier, Schreiner, ledig, 22 J., leste Wohnung Hegdertraße 27.

 20. April. Baumann, Karl Kalentin Fünchtegott, Leutnant d. Wiw., Oberlehrer, Prosessor, Ledig, 38 J., leste Wohnung Feldbergstraße 5.
- bergitraße 5. Sch afer, Karl Bilbeim, Erfahreserbift, Toglobner, ledig, 28 J., lebte Bohnung Berger Straße 412.

Rai. Saad, Johann Georg Bhilipp, benfionierter Berfice-mngebeamter, Bibr., 62 3., Bilbelmebober Strafe 121.

Spielplan Der Frantfurter Theater.

Frantfurter Opernhaus.

- Montag. 7. Juni: Geschlossen. Dienstag, 8. Juni, 7 Uhr: "Die Jüdin". 32. Borstell, im Dienstag-Abonn. Gew. Br.
- Mittwoch, 9. Juni, 6 Uhr (Bogner Ihffus VI, in der neuen In-igenierung): "Die Reistersinger von Nürnberg". Auf. Abonn.
- Donnerstog, 10. Juni, 7 Uhr: "Gilbana". 32. Borftell, im Lonmersteg-Abonn, Gem. Fr. Freitag, 11. Juni: Geschlossen
- Samstag, 12. Juni, 7 Uhr: "Der Apotheker". Hierauft: "Battien und Bastienne". Jum Schluß: "Die Abreise". 82. Borstell. im Samstag-Abann. Geb. Br. Sonntag, 13. Juni, 7 Uhr: "Tell" (Oper), 82. Borstell. im Sonntag-
- Abonn. Gem. Br. Rontag, 14. Juni, 7½ Uhr (Bagner-Influs VII): Der Ring des Kibelungen. Botabend: "Das Aheingeld". Auft. Abann. Getvöhnl. Pr.

Frantfurter Schaufpielhans.

- Montog, 7. Juni, 148 Uhr: "Bring Friedrich von Homburg". Im Abonn. Al. Fr. Dienstag, 8. Juni, 148 Uhr: "Das Lumpengefindel". 32. Borfiell. im Dienstag-Abonn. Al. Fr. Mittwoch, 9. Juni, 148 Uhr: "Komeroden". Im Abonn. Al. Fr. Donnerstag, 10. Juni: Gefchloffen. Freitog, 11. Juni, 148 Uhr: "Wie einst im Mai". Auß. Abonn.
- Besond, erm. Pr.
 Samstag, 12. Ausi. 7 Uhr (neu einstudiert): "Don Carlos". Tra-matisches Gedicht in füns Alten von Schiller. 31. Vorstell, im Samstag. Abonn. RI. Pr.
 Sonntag, 13. Juni: Unbestimmt.

Reues Theater. Bom 1. bis 30. Juni geschloffen.

Albert Schumann - Theater. Heute abends 8 Uhr: Polnische Wirtschaft".

Jeitgemäße == Partei=Literatur.

Die deutsche

Sozialdemokratie und der Weltkrieg Eine politiche Studie von Dr. Bant Benic. Preis 40 Pfg.

Die Internationalität und der Krieg. Bon Ras I Rante fa. - Conberbrud and ber "Reuen Beit". Mit einem Bormort. Breis 20 B g.

Partei : Jusammenbruch?

Ein offenes Wert jum inneren Batteiftreit von Beinr. Ennom Breis 30 Bfg.

Dokumente zum Weltkrieg 1914.

Eine Sammlung ber von den Regierungen ber friegführenben Giaaten veröffenilichten Darlegungen über bie Urfachen bes Rrieges. Derausgegeben von @buard Bernftein, M. b. 92. Bisher find erichtenen:

- Deft 1: Das deutiche Beifbuch. Preis 30 Pfg. Deft 2: Das englifche Blaubuch. Preis 30 Pfg. 1. Die Geichichtsbarftellung und die Erflärungen ber Minifter.
- Deft 3: Tas englische Blaubuch. Preis 50 Pig.

 2. Der Develchenmechiel des drit. Auswärtigen Amtes.
 Deft 4: Das ruffische Orangeduch. Preis 30 Pig.
 Deft 5: Tas belgische Grauduch. Preis 30 Pig.
 Deft 6: Tas Gelbbuch Frankrichs. Preis 30 Pig.

 1. Teil: Nordeien und Borspiel. Deft 3: 248 englifche Blaubud.
- Beitere Beite find in Borbereitung.

ichreite der Gerausgade diefer "Dofumente sum Belifrieg 1914" ichreibt der Gerausgade diefer "Dofumente sum Belifrieg 1914" ichreibt der Gerausgeber im Borwort zu heft 1 n. a. folgendes: Befieht in metten Areisen der Bunich, die Denfichtien und Alemfünde, welche von am gegenvalrigen europäisch alleitichen Arteg beteiligten Regterungen veröffentlicht worden find, in Broichürenform erhalten und sammeln zu können. Dem Buniche zu entiprechen, ift der Zweck dieser Andgabe.

Kriegführung, heer, Slotte. Militärifche Fachensbrildt, gemeinverfiandl erläutert von E. Daumig. Breis 10 Pfg.

Die Mächte des Weltkrieges.

Gine Broidurenierte, Die bem Buede bient, in billigen heften ans bernfener Reber bie mirtidaftlichen und politifden Berbaliniffe an bem Belifrieg beteiligter Dachte barmftellen. Bunadft find erichtenen:

Das Barenreich. Mit einer Rante. Breis 30 Bfe. Die Turtei und Megupten. Bon Beinr. Cunom. Mit einer Rarie. Preis 30 Bfg. Defterreich:Ungarn. mis 30 Bfg.

Aricasberichte aus Ofpreußen und Aufland. Ben Bilbelin Dumell, Rriegeberichterfratter. Dit 8 Bilbern.

Ariegsbriefe aus Belgien und Nordfrankreich.

Bon Dr. Ropter und G. Moste, DR. M. Mit 8 Bilbern.

Die Jarengeißel. Smrmidreie aus hundert Johren. Berausgeg, von Dr. g. Die berich. Im feftem Umichlag gebeftet 50 Pfg.

Der deutsch=frangof. Krieg 1870|71.
Eonderbrud aus "Die Belt in Baffen".
Bon Sugo & chulg. Kriegeberichterkatter im öfterr. ung Samptquartier.
310 Seiten großes 4' Farmat. 240 Bilder und Lofumente.
Gut gedunden 3 Mart.

Gine mahrheitogeirene, von einem Sozialbemofraten gegebene Schil-berung bes benich-frangelifden Krieges muß gur Zeit bes gewaltigen Belifrieges besonderes Intereffe erweden.

Deutsch=Frangösisch + Deutsch=Polnisch. 3met Epradbüdlein für Belbfolbaten. Breis fe 15 Bfg.

Die große Angabl ber Beitellungen, die bireft aus bem Relbe erfolgen, geigt die Rimlickeit ber Deite für uniere Soldaten. Als Liebesgabe werben die Sprachflibrer febr willtommen geholben werben. Der Berfand ins Felb erfolgt portofret.

Das Recht während des Krieges. Breis 30 Pfg.

Die Versorgung der Kriegsteilnehmer ihrer Angehörigen und ihrer Binterbliebenen. Bearbeitet pem Bandingbabgeordneten Da ul Siria. Breis 30 Bfa-

Demokratie und Organisation. Grundlinien proletarifder Bolitt non S. Laufenberg und Fr. Bolffbeim Preis 50 Bfg.

Imperialismus und Demokratie. Gin Bort jum Beltfrieg von D. Laufen berg unb fr. Bolffheim. Breis 30 Pfg.

> Kultur und Nation. Ben Bolfgang Deine. - Breis 15 Pfn.

Krieg und Sozialdemokratie. Dret Aufflige von Ronrab Saentid. - Breis 25 Bfg.

Die sozialistischen Errungenschaften der Kriegszeit. Son Sugo Beine mann. - Breis 15 Pfg.

Amerikan. Stimmen über den Weltkrieg. Son Brof. Runo Grante. - Breis 20 Pfg.

Bu beziehen durch Die

Buchhandlung Volksstimme

grankfurt a. M., Großer Birichgraben 17.

Michtung!

Achtung! Schneider, Schneiderinnen u. Heimarbeiterinnen,

Am Dienotag ben 8. Juni, abends halb 9 Uhr, findet in ben benninger Galen", Muerheiligenftrafe 10, eine wichtige

Dersammlung

aller Soneider, Soneiderinnen und Seimarbeiterinnen die in der Militär- oder Stollbranche tärig find, ftatt.

Tagesordung: 1. Die Prau im Erwerdsleben. Referentn: Frau Dr. Dammer-ichlag, fier. 2 Unfere Bemühungen um Erdobung ber Arbeits-iobne für Militarffeidung. 2 Freie Aussprache.

Rolleginnen und Kollegen! Trot aller behördlichen Bekanntmachungen muffen wir immer wieder festiellen, daß für Milliarfleidung ungenügende und vorschriftewidrige Arbeitslöhne bezahlt werden; anch den Schnei-derinnen in der Swilbranche werden von einigen Firmen immer noch

Lohnabalige gemacht.
Richt Lohnabing, fondern Lohnerhöhung muß angefichts ber ungeheuren Lebensmitteltenerung unfere Forderung lauten!
677

Die Ginbermfer: Berband ber Schneider, Schneiderinnen und Bafchearbeiter, Billale Grantfurt a. IR.

KUNSTGEWERBE-MUSEUM

Neue Mainzer Strasse 49 GEDÄCHTNIS-AUSSTELLUNG

für den Lehrer der Malklasse der Kunstgewerbeschule

MAX LIEBERT †

Geöffnet täglich (ausgenommen Montags) von 10-1 Uhr

Deutscher Metallarbeiterverband Verwaltung Frankfurt a. M.

Den Mitgliedern zur Nachricht, dass unser Mitglied August Breither

Hilfsarbeiter

im Alter von 38 Jahren in Wetzlar verstorben ist. Ehre seinem Andenken!

Die Ortsverwaltung.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den S. d. Mts., nach-mittags 1/25 Uhr, vom Trauerhause in Eschersheim, Dreihäuserstrasse 23. 676

friid ans ben Mieten, rote und weiße per Gir. Rt. 6.50 fret Saus. Offerten unter Rr. 650 an die Ern

************ Herren- u. Damenschneiderei Anfertigung nach Maß

Reparaturen, Reinigen, Ber-anderungen, Aufbügeln ic. billig und gut. 60 M. Dane, Roblengerftr. 8.

************ Zuviel Steuern?

geben ben Steuergablern in ben nachten Wochen gu.

Auskunft gibt

über bie Sobe ber au sababaugsberechtigten Ausgaben n. alle anberen wiffenswerten fragen auf dieiemsebter bas Büchlein

Sührer durch das preußische

und Reffamationen, fowie einem ausführlichen Gedregtfter.

Breis 30 Big. Budhandlung Bollsftimme Großer Birfigaraben 17.

**** Die Erbfünde.

Roman ven Sans Rirdfleiger. (278 Seiten) 90 Bfg.

Budhandlung Boltsitimme Frankfurt a. M., Gr. Hironbgraben 17. ****

Berren-u. Jünglings-Angüge fabelbalt bid. absug., jebe Grofe, jebe Satto. Bergeretr. 107, L, fein Baben.

Christentem u. Sozialismus Von A. Bebel. Preis 10 4

Die Nonne

Ein Sitteereman aus dem Klosterleben von Denis Diberot

Einer ber berühmteffen fuleurbifte rifden Romane aller Beiten. Breis flatt ERE 2.- mur 40 Pfg.

Erscheint 2mal wöchentlich

Bel Einkäufen bitten wir unsere Leser, nachstehende Adresses besehten zu wollen.

Cigarren u. Cigaretten Albert Frank. Speleterstr. 8, Spenialitäti

Nous u. getr. Kleider u. Stiefel K. Sondhelmer, Bachgasse 5

Mosser u. Waffen | Ludwig Betzert, Fabryasse 102 Möbel

Carl Goltz, vorm, Tauber & Bottz, Gr. Schuhwaren

S. Enders, Bergerstr. 55

Höchst u. Umg. Chr. Beck, Kontratelnerstrate 22

Friedr. Heck, Manufakturwar, Wasobe Höchster Brauhaus Kratthier, Dr. Kemell's Aspfelchampagner Einkommensteuergeset D. Holzmann, Konigoteinerstrasse 15 A. Lipmann, Mode-Magazin Kauthaus Schiff, Betten, Möbel Konfektion, Putz, Besätze, Kurzwaren

Griesheim a. M.

Chr. Schönewald, Kantestelnerste 26

Schuh-Friedrich, Negatrasse 16.

Homburg

G. Draing Mchf., Collect 431/2 Whren, Gehr, Kalin, Kurz-, Weine, Weil- u. Manu-Mainzer & Hirsch, Haus- w. Kuchen-

Hanau a. M.

C. W. Aumann, Fahrstr. S. Krawatten, J. Bailly, Schmurstrasse 6a, Kleiderbe-Lausel & Jacobi, Numbertr. 20 Garne, Wotl-Lindenstr. 4, Stiefel, gut, billig. A. Wundrack, Rosentr 27, Uhron, Gold-Wm. Zentner, Salzer. 30 Drogen.

Fechenheim.

Buchhardiung Volksstimme | Gebr. Stern, Harres- u. Damongarderob.